

170 Berufe - und was dort verdient wird (mL)

Beitrag von „das_kaddl“ vom 13. August 2008 08:15

Zitat

Original von elefantenflip

Es besteht freie Berufswahl!!!
flip

Danke, flip. Ich frage mich ganz ehrlich, was Threads wie dieser sollen. Mikael, Deine gestarteten Threads drehen sich fast immer um das miese Einkommen von Lehrern, um schlechte Bildungspolitik, darum, was Finanzminister "treiben" usw. usf. Immer garniert mit Links, die das - sorry - Gejammer auf hohem Niveau unterstreichen. Ich lese von Dir nie, dass Du gern Lehrer bist, weil... Stets nur das Gejammer um zu niedriges Gehalt usw. Ich frage mich in Deinen Threads stets, was die zentralen Motive Deiner Berufswahl waren bzw. sind.

Es steht Dir doch frei, Fahrschullehrer zu werden oder "Forscher", wenn Du glaubst, dass dort die Gehalts- und Arbeitsbedingungen um so vieles besser sind.*

Zum aktuellen Thread: Natürlich sind Daten des stat. Bundesamtes verlässlich. Der Link gibt aber nur "Durchschnitte" an, ich nehme an, das soll der Mittelwert sein. Und jeder, der sich irgendwann mal mit Statistik befasst hat, weiss, wie empfindlich der Mittelwert für Ausreisser sowohl nach oben(!) als auch unten ist. Wenn ich lese, dass sowohl leitende Positionen als auch einfache Positionen zusammengefasst werden und regionale Unterschiede bei der anschliessend erscheinenden "Durchschnittszahl" nicht berücksichtigt werden, dann frage ich mich ganz ehrlich, auf welcher Grundlage hier diskutiert werden soll.

Viele Grüsse
das_kaddl.

*Zumindest über den Beruf des "Forschers" kann ich mir ein Urteil erlauben: als verbeamteter Gymnasiallehrer musst Du Dich mit Knebelverträgen (Bat2a-halbe mit der mündlichen Vereinbarung "50% Gehalt, 100% arbeiten, dafür darfst Du die Daten aus dem Projekt xy für die Dissertation verwenden" (zu der man aufgrund diverser Verpflichtungen am Lehrstuhl ja doch nicht innerhalb der 3-Jahres-Frist kommt)), der 12-Jahresfrist, die Du hast, um einen Lehrstuhl zu erhalten (und innerhalb derer Du Dich inkl. Promotion und habilitationsadäquater Leistungen wissenschaftlich profilieren musst), und im Anschluss an die 12 Jahre die stete räumliche Veränderung zwischen Münster und München, Frankfurt/Oder und Kaiserslautern im System von Vertretungsprofessuren, Juniorprofessuren, tenure track etc.

Und warum macht man's? Weil einen die Inhalte interessieren, die Arbeitsform, was weiss ich.

Kaum einer, den ich kenne und der an einer Hochschule arbeitet, sagt "Das mache ich, weil ich als W3-Professor, der ich in 20 Jahren vielleicht mal sein werde, soundsoviel Euro verdiene." - dazu ist das Ziel der W3-Professur ein viel zu unsicheres.